

## Im Bild



### Traumbilder eines Trotzkopfs

Vom Skandal zum Klassiker: Das Frühwerk von René Groebli wird wiederentdeckt.

Er war unbelehrbar, von Anfang an, und sein Lehrer hätte ihn fast

von der Zürcher Kunstgewerbeschule geworfen. Hans Finsler predigte dort eine kühle, reine, gestochene scharfe Sachlichkeit. Doch Schüler Groebli lieferte ihm verschwommene Aufnahmen des Feierabendverkehrs auf der Quaibrücke: vorüberwischende Passantenfetzen, ungreifbare Traumgestalten.

Das war 1946. René Groebli spezialisierte sich auf Experimente und schuf 1949, erst 22-jährig, eine Arbeit, die zum

Klassiker werden sollte, die damals aber kaum verstanden wurde: «Magie der Schiene» - ein Film aus Fotos, eine Folge subjektiver Eindrücke vom Geschehen auf und neben den Gleisen, eingefangen in Paris und auf einer Fahrt nach Basel. Keine Reise-reportage, ein Sinnbild des Unterwegsseins. Das grobe Korn, das Schwarz und die Unschärfe markieren das Tempo und den Traum. «Magie der Schiene» wurde zum Mittelpunkt der Wie-

derentdeckung Groeblis - eines Trotzkopfs, der bald 89 wird.  
Daniel Di Falco

«Early Work», bis 14. 5., Bildhalle Kilchberg; «Magie der Schiene», bis 17. 4., Bellpark Kriens.  
René Groebli: Early Work. Sturm & Drang 2015. 153 S., ca. 55 Fr.



Fotos Einblicke in René Groeblis Frühwerk  
lichtbild.tagesanzeiger.ch